

L. h. 130

A) Bon -

webst 2/14)

PK



7

Erbermliche /
Aber warhafftige vnd
instrumentirte anzeig vnd beschreibung /
was nach der verreterischen auffgebung der Stadt
Born / der Bischoff zu Lüttig durch seine Befelchhaber /
gegen einem frommen Kirchendiener daselbst
fürnehmen lassen.

Allen Ehrliebenden Deutschen / vnd der
Euangelischen waren Religions verwandten Chri-
sten zur Warnung vnd zum Trost in Druck
verfertiget.

Psalms 34. V. 20. Der Gerechte mus viel leiden /
Aber der Herr hilfft ihm aus dem allen.

Luce 8. 17. Es ist nichts verborgen / das nicht offenbar
werde: Nichts heimlichs / das nicht kundt werde /
vnd an tag komme.

Tobiae 7. 12. Der König vnd Fürsten rath vnd helms-
ligkeit sol man verschweigen / aber Gottes werck
sol man herrlich preisen vnd offenbaren.

Anno M. D. LXXVIII.



An den Christlichen Leser.

Drey ding wollen heutiges tags viel Leute vnter den Euangelis-
schen/ mit irem grossen schaden vnd nachteil nicht glauben vnd be-
dencken: Erstlich/ das es not habe vmb den Antichrist/ oder das er
so sehr tobe vnd wüte wider die lehr des heiligen Euangelij: Dar-
vmb viel/ leider in grosse sicherheit gerathen/ vnd sich nicht viel beküm-
mern/ was hin vnd wider der leidige Papsst durch seine Werkzeuge stif-
te. Darvmb/ vnd zum andern/ glauben vnd mercken viel Leute nicht/
das der alte Gott noch lebet/ wirket/ die seinen wunderbarlich führet
vnd leitet/ vnd alle tage/ da wir die Augen ein wenig auffthun wolten/
grosse wunder bey den seinen beweiset/ das man billich mit dem prophe-
ten David sprechen mag/ psal. 118. Es ist gut auff den HERRN vertra-
wen/ vnd sich nicht verlassen auff Menschen: Ich werde nicht sterben/
sondern leben/ vnd des HERRN werck verkündigen. Diese beide stück
helt vns gewaltig für die frische Histori/ vnd das lebendige zengnus/ so
in diesem jetzt in Druck verfertigtem Instrument begriffen vnd verfaßt
set ist: Wie nemlich die Papsstliche Rott des Bischoffs von Lüttig/ wis-
der alle zusag/ trew vnd glauben/ wider vnschuldige Leute/ auch einen
frommen Archendriener zu Bonn allerley grewliche Tyranny gebräu-
chet vnd erzeiget: Daraus man abnehmen kan/ wie die Papsstler gegen vns
Euangelischen gesinnet/ vnd was ein jeder/ der das Euangelium Christi
lieb hat/ sich zu inen zuuersehen hab. Ferner/ vnd zum andern gibt die
wunderbare rettung/ des Gottseligen Archendrieners Northausen/ wol
zuerkennen/ das der liebe Gott alle tage Wunder thut/ vnd vnser zeit in
seiner Hand hat/ in dem er dem guten Mann aus dem Strom vnd Was-
ser/ vnd aus seinen Banden vnd Stricken geholffen/ also/ das er als ein
todter Mensch wider von den Todten auffstanden.

Vnd zwar was vorzeiten dem Mose widerfahren ist/ der aus dem
Wasser gezogen ist worden/ vnd dem Jona/ der aus dem Bauch des
Walfisch/ vnd aus dem Meer entrunnen: Ist nicht viel wunderbarlicher
anzuhören/ als das der Christliche Leser aus dem jetzt angeregten Ins-
trument vernemen wird/ Vnd ist das die Samuma: das die vngestümme
Wasserströme/ die hitzige durchfressende Fenersflammen/ die grünnige
Lewen der Kinder Gottes oft verschonet/ wie in der Bibel/ vnd sonst
in der Kirchenhistori zu sehen. Bey den Menschenkindern aber/ son-
derlich bey dem Kind des verderbens/ dem Antichrist zu Rom/ vnd sei-
nem hauffen/ keine gnade/ mitleiden/ barmhertzigkeit/ sondern ist das ihr
Zweck/ das sie entweder durch verleugnung der Wahrheit die Seelen
in abgrund der Hellen führen/ oder den Leib der beständigen Bes-
senner der wahrheit auff alle grewlichste handeln vnd plas-
gen. Der liebe Gott wolle allen die dieses mit mercken
vnd sehen/ vnd nach des Papssts blutigen An-
schlegem so wenig fragen/ die Augen auff-
thun/ damit sie ihr selbs/ vnd der
betrübten Christen besser war-
nemmen/ Augen.

In namen der heiligen vnd unzertellean Dreifaltig-
keit / Amen. Zu wissen sey manniglich / dem dis gegenwertige
offen Instrument vorkompt / dasselbe sehen oder hören les-
sen / das im Jahr nach der Menschwerdung Christi 1584. in
der 12. Indiction bey Regierung des allerdurchleuchtigsten /
grosmechtigsten vnd vnüberwindlichsten Herrn / Herrn Rudolphen / des
andern erwelten Römischen Keisers / zu allen zeiten mehrern des Reichs
in Germanien / zu Hungern / Böhem / Dalmatien / Croatien vnd Schlas-
uonien / König / Erzherzog zu Osterreich / Herzog zu Burgund / Steie-
ern / Kerten / Crain vnd Wirtemberg / Graffen zu Tyrol / etc. in ihrer Ma-
iest. Reiche / des Römischen im 9. des Böhemischen im 9. vnd des Hun-
garischen im 11. Jahr / auff Donnerstag den 5. Monats Martij / vor mir
Notario / vnd dan glaubwürdigen Gezeugen nachbenent / in beisein der
Wolgebornen / Edlen / Ehrnuehsten vnd Hochgelerten Churfürstlichen
Cölnischen Herrn Rächten / auch der würdigen vnd hochgelerten Herrn
Josten Krauen / vnd Walters Brinnscheninck / Westphalischer Airc-
chen Visitatorn / vnd respectiue Pfarhern zu Räden / persölich kommen
vnd erschienen ist / der auch würdige vnd wolgelerte Herr Johann North-
hausen artium Magister / jetziger Churfürstlicher Cölnischer Hoffpredi-
ger / vnd gewesenar Pfarherr in Bonn / vnd demnach er durch wolermelte
Heren Rächte aus fürgewentem habenden Churfürstlichen befehl an-
gelanget worden / wie vnd welcher gestalt er gen Bonn kommen / daselbst
gepredigt vnd geleret / was ime in vberliffierung der Stad Bonn wider-
fahren / wie gegen ime verfahren / Danneben wie er von Gott dem allmechtia-
gen aus der bevorstehenden todtes gefahr errettet / gen Cölln kommen /
daselbst von den Papisen verfolgt / an etlichen orten gesucht / vnd endlich
aus Cölln verwichen / vnd sonsten aller handlung / so ime begegnet / kurz
ge / doch ware vnd vmbstendige Relation zu thun / ander gestalt nicht / als
wie er dasselb vor Gott / der in errettet / erhalten wölle. So ist darauff
als bald mehrermelter Johan Northausen herfür getreten / vnd auff bes-
sehenes erfordern angezeigt / vnd gesagt diesen nachfolgenden bericht /
den er bereit in Schrifft vnd verzeichnet gehabt / auch nachmahls mit hel-
len / klaren awgedruckten worten / denselben referiret vnd gemeldet / das
bey angezeigt / das sich alle sachen / wie hernach von wort zu wort folget /
in der gschicht vnd warheit begeben vnd zugetragen / wolle solches bey
seinem Eid vnd höchster bethawrung erhalten.

Ich Johannes Northausen zu Königssee / einer Stadt in Thürin-
gen geboren / habe in der Vniuersitet Leipzig studiret / bis ich darnach zu
Arnstadt in der Graffschafft Schwarzburg / zum Predigamt ordiniert /
vnd das liebe Göttliche wort nach ausweisung der heiligen Schrifft / vnd
dem gemes verfaßten Augspurgischen Confession bis inhero geleret / vnd
als verrückter Sommerzeit der durchleuchtige vnd hochgeborne Fürst
vnd Herr / Herr Johan Casimyr Pfaltzgraff bey Rheins / jetziger zeit Vors-
mund / vnd der Churfürstlichen Pfaltz Administrator / Herzog in Beyer-
etc. mein güediger Fürst vnd Herr / das Kriegswolck bewerben lassen / bin
ich

ich auff erfordern des Edlen vnd Ehrvehsten Fridrichen von Wernen/
welcher des Obersten Heinrichen vom Steur oberster Leutenampt ge-
wesen/bis nach Bonn gezogen/daselbst von dem hochwirdigsten Fürsten
vnd Herrn / Herrn Gebharten / erwählten vnd bestetigten zum Erzbis-
schoffen zu Cölln/ des heiligen Röm. Reichs / durch Italien Erzkanzler
vnd Churfürsten / Herzogen zu Westphalen vnd Engern/ etc. meinem
gnedigsten Churfürsten vnd Herrn/zum Pfarhern verordnet/ habe seid
hero in meinem officio mit allem getrewen fleis obgelegen. Demnach
aber valangst / vnd im verschieenen Januario des jetzt ablauffenden 84.
Jars die Landknechte in Bonn/in vnd ausserhalb der Stadt / mit dem
Feind accordirt/den Wolgebornen Herrn/Herr Carln des h. Römischen
Reichs Erztruchsesses / Freyherrn zu Walburg / Herrn zu Scheer vnd
Drangburg/besteltem Oberstem/ etc. meinem gnedigen Herrn/sampt 2.
Hauptleuten vnd andern mehr Befehlhabern dem Feind zu vberliffern/
wurd den Befehlhabern vnd Dienern bericht gethan / das sie sich im ge-
ringsten nichts zubeforgen oder zubefahren / sondern frey sicher ohn alle
hindernus ausziehen / iren weg ires gefallen/nach zu Wasser oder zu
Lande zu nemen/inen gewislich vergönnet vnd erlaubt were.

Damit sie nu in der meinung zu bleiben befrefftigt wurden/lies der
von Beyern ihnen semplichen eine Pasbort anbieten / zustellen / vnd in
Krafft derselben frey sicher Geleit mit eigener Hand vnterschreiben / vnd
mit seinem auffgedruckten Secret versprechen vnd versichern/sonderlich
die Predicanten betreffend/damit sie nichts dann das besten verhofften/
vnd vberreicher Beyerischer Pasbort künlich traweten / sprach etner/
Michel genant/ aus den Spanischen Geisseln mich N. Johan Northaus-
sen/ im namen Wolffs von Erlach/ Obersten an/ wie derselbe eines Eu-
angelischen Predicanten bedürfftig / vnd weil er von Gefangenen auch
sonst andern Bonnischen Soldaten offtermals berichtet/ was ich vor ein
Mann sein solte/köndte im nichts liebers widerfahren / dann das er mich/
oder sonst einen andern Gottseligen Predicanten haben möchte. Vnd
vnangesehen/das er dem von Beyern dienete / wolt er darumb in Glaub-
bens sachen nicht gebunden sein/ sondern durchaus die Religion frey ha-
ben/lies aber gleichwol mich bitten / ich wolte dis anlangen / vertrauter
meinung bey mir bleiben lassen/ vnd ja nicht etwa ferner aussagen. Wann
aber ich mich hierauff erkläret hette/wie er dann alsbald/wo es sein köns-
te/meine richtige antwort begerte / darnach sich der von Erlach zu rich-
ten: Würde er mich/wie es in Euangelischen Kirchen breuchlich/ zu sei-
nem Pfarhern schriftlich beruffen. Ja im fall ich: Das nimmermehr von
Deutschen geschehen solte / hernach gefangen würde/ wolte mich ehrlich
los machen/auff solch vnuersehen/vnd zu der zeit sehr verdecktigs annus-
ten/ gab ich dem Geissel zur antwort/auff ein bloz also zuzusagen/duncks-
te mich nicht rathsam/wolte mich aber hernacher darauff bedencken/was
mir zu thun sein möchte/ vnd solches ime hinwider vermelden. Dieses
anbringen dächte mich ein verdacht essen sein / welches sich nirgend an-
ders / als eben dahin zöge / das ich in betrachtung solcher statlicher zusag-
get.

ge/die der Geißel auch mit einem Eid beturet / mich nicht zubeimhen
auff mittel zu trachten/dadurch ich heimlich davon ziehen möcht/weil mir
solches öffentlich vergünnet/wuste aber gleichwol in solchen zweiffelhaff-
tigen/vnd zumal verdecktigen sachen/die mehr vor eine Spanische Pra-
cticken/als für die schlechte warheit zu halten/ nicht/ wie ich in obberurte
werbung mich schicken solte/vnd das mich meine vorige gedanken nicht
betrogen/ das es mit diesem Beruff Spanische bossen weren / habe ich
hernachmahls in der that wol erfahren. Dann nach dem die gemeinen
Knechte den 22. Januarij / Anno 84. stylo ueteri recepto & Christiano mit
der Wehr aus Bonn gezogen/ist den Befehlhabern/ Predicanten/ Kots-
röcken/Trabanten/Gesind/zugleich auch denen/ so mit vnserm gnedigen
Herrn/Herrn Carl/ etc. vmbgangen/ zuzeiten/ oder aber teglich an irer
G. Tisch gessen/der auszug wider Bischöfliche zusag/gegebene trew vnd
glauben nicht gestattet/sondern sein wir zu rüch gehalten/ auff's Bürger-
haus gefüret/allda semplich an der zal 87. Personen verstricket/vnd den
ganzen tag nicht mehr dann mit einem bissen Brodts vnd kleinen trunck
Weins/nach 7.vhr des abends gespeist worden/von stund an die Wacht
hart bestellet/ die vnser keinem/ aus dem engen ort zu gehen/vergönnet.
Was für ein vnlust da gewesen sey / kan ein jeder aus der grossen zahl ers-
messen / niemand / ja auch kein Jungen zu vns gelassen / die Speise / die
vns von guten Leuten gesendet worden/ auffgefangen vnd selbst gefres-
sen. Volgends tags kompt Don Jan/Marico/vnd Stoer vmb 8.vhr an
die Thür/forderten ein stillschweigen/mit der anzeig/welcher namen ge-
lesen würden / die solten hinaus gehen/da wurden ihr 22.die vornemes-
sten/vnter welchen auch wir zwen Predicanten gelesen/die füret der Pro-
fos mit Schützen vnd Helbardirern beleitet/ in den Wolffesthurm/wels-
ches zu mal ein böß Gefengnis ist/wegen des/ das es keine Luft/ licht/
oder raum hat / das dismahl einer vber dem andern hat liegen müssen/
weil der Gefangenen so eine grosse anzal an einem so engen ort gesteckt
worden. Zu dem war es inen nicht gnug an dieser Tyranny/gemeldte
redliche Leute / Edel vnd Vnedel mit einem solchen nassen / dumpfficho-
ten vnd stinckenden Kercker/wider zu sagen / so grawsamlich zubeschwe-
ren/sondern damit sie den Gefangenen leides vnd pein gnug antheten/
weil es kalt im Gefengnis / da hinein es regnete/vnd mancher nicht zum
besten bekleidet/mocht vns weder Stro noch Wein/auch vmb vnser selbs
eigen Gelt gebracht werden.Wiewol vns das der Profos zum offtermal
versprochen / die Speise so wir bisweilen bey guten Leuten durch Jun-
gen/so etwa vngesehr an das Gefengnis kamen/bestalt/nam Herr Carl
les Profossen Leutenampt / der allbereit dem Spanischen sich vnterges-
settel/von den Leuten an: In massen/als ob er dieselbige den Gefange-
nen reichen wolte/ thete es aber vor sich behalten / geboten darzu den
Bürgern bey Leibs straff den Gefangenen etwas zu schicken/ sich zuents-
halten. Wie nun wir Gefangenen also hart gehalten wurden/ward ich
so one das oft schwach/ etwas frant/begerte derwegen von dem Profos
ein wenig linderung des Gefengnis / in betrachtung/ das ihme nicht
mit einem frantzen Mann beholffen were/aber es gefiele keine antwort.

Bald hernach wurden etliche zu unterschiedenen zeiten aus dem Gefengnis
uns gelassen. Wir predicanten aber mussten sonderlich zum letzten mit
Burchhart/einem Zollschreiber/darinnen verharren. Endlich wird Joh
hann Danckwort/des Rittmeisters/Christoff Wolffen prediger auch
Franck/der hielt etwas hefftiger vmb des Gefengnis ledigung an/weder
zuuor von mir beschehen. Vnd ist hierauff erfolgt/das der Profos vns
beide predicanten den 17. Jannarij stylo veteri aus dem Kercker des
Abends gelassen/ fñret vns von dannen ins Zollhaus vnten in eine Stug
ben/ zog vns als bald aus bis auffs Hembd vnd Zosen/ vnd gieng hin/
weg. Musten also ausgezogen bey zwe stunden stehen/vnd weil es eben
kalt/ fast erfrieren. Keiner aus vns/ kund eigentlich wissen/ was es
bedeute/was man vns doch gedechte zu thun/ oder wie man mit vns fas
ren wolte/ das es kein gutes bedeutete/ lieffen wir vns an dem seltsamen
eingang bedüncken. Jener Johann Danckwort stand in den Gedanken
vnd hoffnung der besserung/ sagete/ haben wir doch nichts gethan/ sie
werden so Tyrannisch nicht mit vns handeln/ dann sie sind je Menschen/
oder aber da sie je also gesinnet/würden sie vns ohue zweiffel für Gerichte
stellen/ich aber war einer viel andern meinung/ darüber sagete ich: Sie
machen ihnen kein Gewissen/wann sie vns/vnd gleich viel mehr heimlich
vmbbrechten/ die Papisten haben solcher aufrichtigen vnd Christlichen
Thaten sich zuuor mehr beflissen/welchs beide die Französische vnd Nie
derlendische Historien gnugsam bezeugen/was sagt jr viel von vnschuld?
Darnach fragen sie furwar nichts/ andere Leute sind wol so vnschuldig
gewesen als wir/sind gleichwol nichts desto weniger vmbbracht worden.
Ohne zweiffel werden sie vns in der Nacht heimlich erwürgen/ weil sie
keine rechte oder scheinbarliche sache wider vns anffbringen mögen/vnd
sich ihrer Tyranny schemen müssen. Johan. 3. 20. Wer arges thut/ der
hasset das Licht/vnd kömpt nicht aus Licht/ auff das seine werck nicht
gestrafft werden.

Hierauff befohlen wir vns in vnserm Gebet dem lieben Gott/vnd
trösteten vns aus Gottes wort/ wie wir auch dann zuuor im Gefengnis
mit Trostsprüchen/ Psalmen Davids vnd Christlichen Liedern/ teglich
gepfleget hatten/ gegenwertige Gefahr machet meinen Gefellen etwas
Kleinmütig/ vnterstunde sich des Feindes Gemüth durch bitt zu lindern/
siel derowegen dem Profos zweymal zu fus mit stehendem bitten/ das er
ihme ein gut wort verleihen möchte/ er wolte thun was er solte/verma
net darzu mich gleichfals zu thun/ ob vielleicht etwas zuerhalten were/
ich aber war solche ehr ihme zuerzeigen nicht willens. Er hielt ferner an/
ihr sehet/ wir sind in der Feinde Hande/ daraus wir durch keinen andern
weg/ausgenommen durch bitt/ entledigt werden mögen.

Wann es dadurch nicht geschicht/so ist es verloren/ vnd kommen
wir gewislich beide vmb das leben/ versuchet doch/wer weis/vielleicht be
wegen wir sie zur Barmherzigkeit/ Ich antwortet/Wann sie vns barm
herzigkeit hetten wollen beweisen/so würden sie vns wider alle billigkeit
nicht mit einem solchen argen Gefengnis: damit man sonst Obeltheter
gebendiges

gebendiget hat: gemartert/ viel weniger die Kleider angezogen haben/
vmb Gottes willen/kannet jr den Mann nicht: ich meinte den Profossen:
habt ihr nicht von Kampus gehört/ welcher erzelete/das er zu Untdorff
Schultheis/ vnd ein grausamer Christenmörder gewesen sey/ der viel
fromer Leute öffentlich vnd heimlich vmbgebracht/ in Dörften oder Fes-
fern jemerlich ersuffet/ vnd auff die greulichste gepemiget habe/solte ich
dem zu fus fallen? das vermag ich nicht/ es gehe mir auch wie es wolle/
er sprach/ so müssen wir sterben. Ich aber antwortet/ ich habe on das sorg-
ge/es werde was nicht anders gehen. Vnter diesem Gespräch kömpt der
Profos/vnd heisset meinen Gesellen heraus gehen/ vnd einen Schützen
ihn beleiten/zu mir sandte er seinen Knecht/ der bande meine Hände mit
Stricken so hart/ das sie alle schwarz vnd ganz blutrüftig wurden/ fure
mich auch mit Worten vbel an/ du bist nun kein Herr mehr/ du bist nun in
meinen Händen/ ich weis mit solchen Herren vmbzugehen/ was gilt/ich
wil dich mores leren. Du magst dich bereiten/wann ich wider komme/so
ist das Schwerdt oder Strick/ es sey welches es wolle/ gieng hiemit hin-
weg. Diese rede habe ich mich nicht erschrecken lassen/vm darüber nicht
frölicher/gleichwol auch nicht trawriger worden/sondern bat Gott/wel-
cher in den schwachen mechtig ist/ das er mit krafft des heiligen Geistes
in vorstehender Todes not/mir gnediglich beywonen/ mich stercken/trös-
ten/ vnd bestendig bey seinem Wort erhalten wolte/wie er vor diesen
zeiten den heiligen Aposteln vnd thewren Märtern beygewohnet vnd
gewaltiglich bewiesen hette. Vber ein weil heist der Profos mich wider
auflösen/welches/ da es geschehen/ fürete er mich für die Hispanischen/
als Don Jan Manrico/Item/ einen alten Kriegsmann/so das wort gefüs-
set an Herrn Carln/etc. Wie man in aus Bonn geholet/sol Cornelius
heissen: Item/den Spanischen Hauptman/der in Bonn liegt/ den Zölle-
ner/vnd andere zween Walen oder Spanioln.

1. In deren gegenwart redte mich Manrico an/auff diese weise: Ihr
müßet ein vnbessenen/Gottloser/vnd auffhürischer Mann sein/das ihr
so kün seit/euch Keis. Matest. vnd dem Reich widersetzet/vnd nichts ans-
ders/ als crimen lese Miestatis begehet/ in dem/ das ihr die Soldaten frey-
entlich angehalten/ die Stad auff der Keis. Matest. befehl nicht auffzu-
geben/ sie darvon mit Scheltworten eine lange zeit abgeschreckt/ sie
Meutmacher vnd Verräter gescholten/ was das vor straffe im Rechten
auff sich habe/wisset jr selber wol. Hierauff antwortet ich/ich habe mich
der Keis. Matest. vnd dem Reich nicht widersetzet/ auch des Reichs
Schriftlich Mandat/ davon jr hoch gerühmet/nie zu sehen kriegen köns-
nen/ ich habe nach dem befehl des Herrn Christi/ der allen Creaturen
das Euangelium zuverkündigen befohlen/ vnd auff erforderung der Ob-
berkeit/ mich in Bonn gehalten/ vnd menniglich ihrer Oberkeit/ in bes-
trachtung ihres Eids gehorsam zu leisten/ aus Gottes wort vermanet/
oder solte ich sie geletet haben/ das sie ihrer Oberkeit den Eid nicht hals-
ten solten/dannit sie derselben verpflucht? Manrich antwortet mit hönis-
schen lachen/sampt den beystenden: Ey die schöne Oberkeit/Truchses ist
kein Oberkeit/sondern ein Apostata/ ein Aufrührer vnd Landuerderber.
Demnach

2. Demnach wolte er mich schrecken: Dann er es mit sonderlichen Gebarden vnd verwunderungen erzelt: Ir habt vorwitzighen vnd leichtfertiglich/Trachtfessen mutwilligs/vngöttliches/Tenfelisches vornemen vnd wesen gebilliget vnd verthediget: Der zum Schelmen worden/ wie man ihn wol nennen möchte / der ein Churfürstenthumb / ich weis nicht vmb was gegeben/ vnd eine lose Hure genommen/wie Luther der Schelm auch gethan/vnd also meineidig worden: hie wider meinen gnedigsten Churfürsten vnd Herrn verschmeht/ verkleinert/ vnd gantzlich verdammiet/werdet ir solchs nicht erkennen/so wirds euch nicht so hinaus gehen. Ich gab zu antwort / Ich hab mich solcher sachen nie vnterfangen / viel weniger vorwitzigen vnd mutwilligen darein gemenget/ Ich bin von der Obrigkeit ordentlich gen Bonn beruffen/ich bin hie gewesen als ein Predicant/vnd nicht als ein Commissarius. Da wandte er für: er wolts mit mehr denn 400. Knechten beweisen/ das ich es öffentlich auff der Cangel gethan. Antwortet ich/was von mir im Münster geschehen/das hab ich der Augspurgischen Confession gemess geleret. Ich habe nicht den einen Fus auff der Cangel/den andern auff dem Rathaus gehabt. Dieses lachten die Spanischen auff das aller hömschte aus.

3. Zum dritten/schalt er die Augspurgische Confession eine vermeinte Religion/ein Spiegelfechten/sagte / ja ir schweiget des Herrn Christi/ vnd treibet *πάρεργα*. Die Catholischen aber habens von Petro/dessen Stadhalter ist der Bapst/vnd Petrus ist zu Rom begraben/das werdet ir nicht leugnen können: Ich sagte/Andere schreiben anders davon. Er sprach / das thut ihr nur / das ihr euch der Kirchen widerleget / vnd den Bapst trotzet/ solche gewaltige monumenta habt ir Euangelischen nicht/ja ir wisset selber das dictum Christi, Tu es Petrus, & super hanc petram edificabo Ecclesiam meam. Das ist der Bapst/da ist sie von der Apostel zeit an geblichen/da ist die Catholische Kirche vnuerendert erhalten worden/ Ir aber mit ewern vermeindten Religionen / in eweren Kirchen habt schier alle Jar eine verenderung/daran zu sehen/das es nichts damit sey. Antwort/ Da jemand seine Religion verendert / was gehet es Christen an / ware Christen bleiben doch allezeit auff dem einigen grund der Schriften der propheten vnd Aposteln. Die Kirche belangend/ist dieselbige nicht gebunden an einen gewissen ort/Land / Stedte oder Vold / ich weis auch nicht ob es sich also schliessen liesse: Der Bapst hat lange Jar seine Religion bis auff die zeit erhalten. Ergo/So ist die rechte Apostolische lehr.

4. Zum vierden/ Habt ihr der Kirchen Ceremonien verachtet/verkleinert vnd gescholten. Hierauff begerte ich zu wissen/welches sein die Ceremonien/die ich so fast gescholten: Er aber kontde keine namhaftig machen/ da erklerete ich mich selber/ wann die Ceremonien Vngöttlich/ so kan ich sie nicht loben/es halte ein anderer davon was er wolle. Diese erklerung wolte er umbstossen mit diesem gegenwurff/wie könnet ir oder ewers gleichen der Catholischen Kirchen Ceremonien / darinne alles so
sein

sein geordenet/tadeln? Da jr doch Ketzer seid? Dann jr von der Catho-
lischen Kirchen abgefallen/vnd zu Nammelucken worden. Ich antwor-
tet: Wir sind keine Ketzer. Der ist ein Ketzer/der ein Artikel des Glaubens
entweder verneint/ oder aber ansicht. Die Euangelischen vernein-
nen keinen Artikel des Glaubens/ sechten auch keinen an. Ergo. So sind
die Euangelischen keine Ketzer.

Hierauff antwortet er/ So? sollen das Ketzer sein? Ich sagt ja das
sind Ketzer/ wie es ausweisen die Exempel Arrii/ Samosatheni/ Cherius-
ti/ die jr selbs für Ketzer achtet/ Wo nicht/ so sagt jr mir was Ketzer sein?
Er antwortet/ Ich wil wehnen das sein Ketzer / die sich der Kirchen wie-
dersetzen? Ich sagt ja/ die sich der rechten Kirchen widersetzen. Da sagt
er/ Was heist jr dann die rechte Kirche? Ich antwortete/ Die da behelt
die Schrifften der Propheten vnd Aposteln. Er fragte ferner/ Obs dann
gar nichts gelten solte was die Concilia mit sich brechten/vnd die Kirche
geordenet/ Steht doch im Symbolo, Credo Ecclesiam catholicam, Ich antwor-
te/ der Name macht keine Ecclesiam, sondern die Lere vnd Glauben / die
keinem andern/weder Gottes wort gemes ist/ Dannen her wir verursa-
chet werden vom Bapstthumb abzutreten/weil man mehr auff Menschen
lehr vnd Gesetze gegangen/weder auff Gottes wort selbst/vnd das het-
ten wir aus Gottes befehl gethan / derselbige spricht: Sehet euch für
vor den falschen propheten/ Epist. Joan: cap. 2. 10. So jemand zu euch
kompt/vnd bringt diese Lehr nicht/den nemet nicht zu hause/vnd grüßet
in nicht/Vnd Paulus spricht zum Galatern am 1. So auch wir/oder ein
Engel vom Himmel euch würden Euangelium predigen anders dann wir
euch gepredigt haben/der sey verflucht. Da schrie der ganze hauffe/Was
Paulus/was Paulus?

5. Zum fünfften/fragt er/ Was habt jr vom Nachtmahl gelert? Ant-
wort: Der Augspurgischen Confession gemes. Wie dann? Antwort/
Nach der einsetzung Christi in zweyerley gestalt/ da Christen warhafftig
empfehen den Leib vnd Blut Christi/nach den Worten des H. Ern. Was
habt jr für nutz dauon? Da wird eines Christen Glaube gesterckt/Dann
zu solchem Tisch finden sich die Glaubigen auff den befehl Christi/solches
thut zu meiner Gedechtnus. Gedenden derwegen des leidens vnd ster-
bens unsers Erlösers. Haben den trost / das ihnen das leiden solle zu
gut kommen/sollen des genießen vnd ewig selig werden. Er fragt aber
mal/Warumb haltet jr die Mess nicht? Ists doch eben so viel? Antwort
Nein/surwar es ist ein grosser vnterscheid darzwischen:

1. Sagen die Papisten/es sey ein Opfer für Lebendige vnd Todte/da
es Christus allein für die Lebendigen eingesetzt / die es zu seinem Ged-
echtnus gebrauchen können.

2. Sagen die Papisten/ jr Opfer nutz ex opere operato, sine bono motu
uentis. Welchen nutz doch Paulus allein den Würdigen/ so sich in irem
Geggen prüffen/ vnd sich mit irem Herzen zu Gott schicken/ zuschreibet.

B

3. Die

3. Die Weß ist kein Sacrament / sondern eine zerstückung des Sacra-
ments / den in der Kelch den Leyen wird abgeschnitten vnd entwendet wie
der die einsetzung Christi. Da ward Manrico zornig / das er sich viel
heftiger gegen mich erzeygete / weder zuvor: Seid ihr dann / saget er / so
nerrisch / das ihr ins Teufels namen nicht verstehet / wo ein Corpus ist / da
ist auch Blut innen. Ich sprach ja / das ist gewis / wo ein corpus animatum ist /
da ist auch Blut innen. Darauß fragte er / wann ihr das wisset / warum
bleibet ihr dann nicht bey der Catholischen meinung? Antwort: Man
mus nicht sehen auß das / was die Leute gut dünckt / sondern man mus
dahin sehen / wie das Sacrament eingesetzt worden / Ich glaube / Chris-
tus sey auch so klug gewesen / das er gewußt / ein corpus animatum habe
auch Blut.

Weil es aber also gestiftet / mus es auch also gehalten werden / Es
heisset Deuteron. 42. Du solt zu meinem wort nichts thun / auch nichts
daruon nemen / vnd Apocalip. 22. 8. Ich bezeuge alle / die da hören die
wort der Weissagung in diesem Buch / so jemand darzu setzet / so wird
Gott hinzu setzen auß ihm die plagen / die in diesem Buch geschrieben ste-
hen / vnd so jemand daron thut / von dem wort des Buchs dieser Weiss-
sagung / so wird Gott abthun sein teil vom Buch des Lebens. Da sprach
er: Ey so seid ihr allein so Maßweis / das ihrs so wol könnet treffen? Ihr
machtet was ihr wollet / so könnet ihr nicht beweisen / das Christus befohs
len den Leyen den Kelch zu reichen / sondern den priestern / welche durch
die Aposteln bedeutet werden. Dann ihr könnet nicht sagen / das durch
die Jünger die Leyen angezeigt werden. Antwort: das wird Matt. 26.
28. Marc. 14. 24. ausdrücklich gemeldet / Das ist mein Blut / das für viel
vergossen wird / welches nicht allein auß die Aposteln / sondern auß alle
Glenbige geredt worden. Da lachten sie mich abermal aus / Ist das der
feine Mann / daron Carle Truchses gerühmet / er schwür ein Eid / es we-
re in zehen Meilen seines gleichen nicht / Wandte sich zu seinen Spanis-
schen Gesellschafft / vnd zwar ich habe gemeint / es sey was treffliches /
aber ich befinde / wie ihr sehet / es ist schlecht Werck / es ist alber ding / es ist
leichtfertig ding / es ist nichts anders / dann ein Storkopff / vnd ein verz-
rocker Mann.

Nach dem er mich nun lang versprochen / lobete er mich wider / sage-
te / Ich sehe euch nicht so gentslich für alber an / das ihr nicht verstehen
soltet / das es mit der Augspurgischen Confession nichts sey / die nur das
hin gerichtet / das sie der Kirchen verdrieslich ist: Derwegen solget mir /
vnd werdet Catholisch / Wir wollen euch also befördern / das ihr es vns
solt danck wissen. Da redeten sie alle zu.

Wie sie aber vermerckten / das ich zu solchem nicht geneiget war /
Sagt Manrico offte / lieber thut mirs zugefallen / lieber thut mirs zugefala-
hen / mein Magister thut mirs zugefallen. Auß solches anreizen ant-
wortet

wortet ich/ Gnediger Fürst/ dann also ward ich vuter dem Thor/ da ich/
wie ich mit den Soldaten hinaus gehen wolt/ von Caspar Lederer von
Nürnberg/welcher der fürnehmsten Redelfürer einer/verrahten ward/
berichtet/ er were ein Fürst: Es lesset sich in Glaubens sachen nichts zus
gefallen thun. Er aber sprach/ Ich bin kein Fürst/ sondern zeiget den
Profosen als bald mit den Fingern/ich bin des Profosen Knecht.

Wie ich mich nun zu beheren weigerte/ fragte er/ ob ich vmb meiner
Religion willen auch zu sterben gedachte/das weis ich nicht/sagt ich/son
dern das weis Gott/sie lacheten/ vnd sageten/ wie solte sich das reimen/
Das ihr ander Leute vnterstehet zur Bestendigkeit zu vermanen/ wann
ihr selber nicht wolt bestendig sein/ Ich antwortete/ das stünde bey vn
serm Herrn Gott/ wie köndte ich mich vermessen/ was ich thun wolte/
wenn es Gott nicht durch seinen heiligen Geist wirket/ were es keinem
Menschen möglich.

Aus dieser antwort nam er was im geliebet/sagte/Wann ir nicht ge
sinnet der vermeinten Religion halben zu sterben/des wir euch nicht heisse
sen: so beheret euch/ vnd werdet Catholisch. Ich antwortete/ solches
thun were Gottes werck/ Im fall aber/ da mir etwas begegnete/ muste
ichs Gott befehlen/Gottes befehl stehet Matth. 10. 32. Wer mich bekent
net vor den Menschen/den wil ich bekennen vor meinem Himlischen Vate
ter/ Wer mich aber verleugnet vor den Menschen/ den wil ich auch verleu
gnen vor meinem Himlischen Vater. Item/ wer Vater oder Mut
ter mehr liebet denn mich/ der ist mein nicht werdt/ vnd wer Sohn oder
Tochter mehr liebet dann mich/ der ist mein nicht werdt/ vnd wer nicht
sein Creuz auff sich nimpt/ vnd folget mir nach/ der ist mein nicht werdt/
wer sein Leben findet/ der wirds verlieren/ vnd wer sein Leben verleyret
vmb meinet willen/der wirds finden.

Hierauff verlachten sie mich widerumb/ vnd sprachen/ versuche es
Darauff/du wirst wol gewar werden. Nach dem sie aber befunden/das
ich mich nicht wolt abwenden lassen/ hießen sie mich einen Storkopff
vnd verstockten Mann. Marico winkete dem profossen/das er mich
die Windelstege widerumb hinab führete/ vnd schrien mir gleichwol bes
hende nach/bedencket euch/bedencket euch/ es ist zeit. Da band mir der
Zentler die Hende herter weder zuuor/ also das ein Blutstropffen nach
dem andern auff die Erden fiel/ vnd meiner hütet des profossen Leu
tenampt/ so zuuor meinem gnedigen Herrn/ Herrn Carl Truckessen/
etc. gedienet/mit einem Schützen/endlich führet er mich mit einem Strick
aus dem Zoll für das Zollhaus/auff dem Werff/ da der Rechen vnd Fes
ser mit Erden gefüllet/ zu der zeit gestellet sind/ vnd im gehen sagte er zu
mir/ sihe/ wie grosse ehre man dir thut/ das man dir zwo Leuchten vor
setzt/vielleicht ist dir die ehr dein lebenlang nicht widerfaren/ heist mich
indder sitzen auff die Erden/ vnd bande mir Seilen meine Füße zusam
m auffso herrest er mochte.

Zum dritten band er mir Hände vnd Füße in sonderheit zusammen/
vnd damit ich fest gang gebunden würde/befahl Marico/binde sie ihne
hart genug/auff das er sich nicht etwan auflöse. Der Zenerer antwortet/
ich hab in also gebunden/der Teufel sol in nicht auflösen: Mit mir armen
gebundenen Mann sieng Marico an von guten Wercken zu disputiren/
ob sie auch selig machten? Ich antwortet nein/Rom. 3: Wir halten es/
das der Mensch g. recht werde ohn des Gesetzes werck / allein durch den
Glauben. Ephes. 2. Aus gnaden seid jr selig worden durch den Glauben/
vnd dasselbige nicht aus euch/Gottes Gab ist es/nicht aus den Wercken/
auff das sich nicht jemand rühme. Actor. 4. 12. Es ist in keinem andern
heil/ist auch kein ander Nam den Menschen gegeben/ darinne wir sollen
selig werden. Dann vber das/so wir etwas verdienen köndten/ so were
Christus vmb sonst gestorben/ durch solche Menschenlere wird das Verdienst
Christi mit Füßen getreten / Christus verspricht zwar Matt. 10. 42.
Das ein Trunc Wassers nicht sol unbelohnet bleiben. Solcher Lohn
aber fleust her aus Gnaden/vnd nicht aus Verdienst / Luce 17. 6. Wann
jr alles gethan habt/was euch befohlen ist / so spricht / Wir sind unnütze
Knechte/wir haben gethan was wir zu thun schuldig waren.

Hierauff lachten sie mich abermal aus/vermachten mich/bekert euch/
bekeret euch/es ist hohe zeit. Damit sie mich vberreden möchten/branch-
ten sie alle Kencke / singen mir sehr süß/ jr seid noch ein junger Mann/jr
könnet bey vns zu solcher Herrlichkeit vnd dignitet erhaben werden/ des
gleichen euch bey den Lutherischen nimmermehr widerfahren mag. Müß
set jr je ein Narr sein/ das jr euch selber vmb das leben bringen wollet/
Dann wir gedencken euch nichts zu thun/ jr habt ohn zweifel ander Leut
gelert/Du solt nicht tödten. Nun ist kein erger Todschlag/weder wann
sich einer selbs erwürget/ das jr dann thut/wann jr also verstockt bleibet.
Ir solt an dem/was wir euch zusagen/ gar nicht zweifeln/ schwuren dazu
samptlich/ Gott sol inen nimmermehr helfen / wann sie der verheißung/
mir von inen disfals gethan/ nicht redlich nachsetzen würden. Wie das
auch nicht versangen wolte/da sagten sie/Nun so müßet jr gewislich zum
Teufel faren/wann jr bey ewrer vermeinten Lehr so hartnäckig verhart.

Solchem vielfeltigem Geschwetz zu zu hören/ were dismal nicht zeit/
sondern mich vmb Gott zubekümmern/ mich aus Gottes wort zu trösten/
vnd mein Hertz zu Gott zu stellen/ vnd recitiret in diesem Actu folgende/
auch wol andere Trostsprüche aus Gottes wort. Esa. 43. 49. Ezech. 33. 2.
Timoth. 2. 1. Tim. 1. Matt. 10. 11. 28. Joann. 1. Rom. 8. 18. Esa. 43. Fürchte
dich nicht/dann ich hab dich erlöset. Ich hab dich bey deinem namen ge-
ruffen/du bist mein/ dann so du durch Wasser gehest/wil ich bey dir sein/
das dich die Ströme nicht sollen ersenffen/vnd so du ins Feur gehest/solt
du nicht brennen / vnd die Flamme sol dich nicht anzünden. Esa. 49. 5.
Kan auch ein Weib irer Kinder eins vergessen/das sie sich nicht erbarme
vber den/so ires Leibes/ vnd so sie desselben vergesse/so wil ich doch dein
nicht vergessen/etc. Ezech. 33. 11. So war ich lebe/ich hab kein gefallen am
Tod des Gottlosen/ sondern das er sich bekere vnd lebe/2. Tim. 2. 15. Das
ist

Ist je gewislich war/Starben wir/so werden wir mit leben/dulden wir/so werden wir mit herrschen/verleugnen wir/so wird er vns auch verleugnen/gleuben wir nicht/so bleibet er trew/er kan sich selbs nicht verleugnen. 1. Tim. 1. 11. Das ist je gewislich war/vnd ein werdes thewres wort/etc. Matth. 5. 10. Selig sind die vmb der Gerechtigkeit willen verfolget werden/denn das Himmelreich ist jr/etc. Matth. 10. 28. Fürchtet euch nicht vor denen die den Leib tödten/vnd die Seel nicht mögen tödten/fürchtet euch aber viel mehr vor deme/der Leib vnd Seel verderben mag in der Helle/etc. Item/11. 28. Kompt her alle die jr mühselig vnd beladen seid/Ich wil euch erquickten/etc. Rom. 8. 18. Ich halte es dafür/das dieser zeit leiden der Herrlichkeit nicht werdt sey/die an vns solle offenbar werden. Item/Wer wil vns scheiden von der liebe Gottes/trübsal oder angst? oder verfolgung? oder hunger? oder blöße? oder fehrlichkeit? oder schwert? wie geschriben stehet 1. Cor. 13. 2. Petr. 2. psal. 73. 116. Rom. 14. Vmb demet willen werden wir getödtet/den ganzen tag sind wir gesachtet für Schlachtschafe/Aber in dem allen überwinden wir weit/vmb des willen der vns geliebet hat/dann ich bin gewis/das weder Tod noch Leben/weder Engel noch Fürstenthumb/noch Gewalt/weder gegenwertiges noch zukünfftiges/weder hohes noch tieffes/nach kein ander Creatur mag vns scheiden von der liebe Gottes/die ist in Christo Jesu vnserm Herrn. Rom. 14. 7. Unser keiner lebet im selber/leben wir/so leben wir dem Herrn/sterben wir/so sterben wir dem Herrn/etc. 1. Cor. 10. 13. Es hat euch noch keine/dann Menschliche versuchung betreten: Aber Gott ist getrew/der euch nicht lest versuchen vber ewer vermögen/sondern machet/das die versuchung so ein end gewinne/das ihrs ertragen köndt. 2. Timoth. 3. 12. 2. Petr. 2. 2. psal. 116. 15. psal. 73. 25.

Sie haben meinet bey erzehlung aller jezangeregter Schrifften vnd Sprüche gelachtet/ausserhalb dessen. 1. Tim. 1. Das ist gewislich war/vnd ein thewres werdes wort/etc. Dasse nun sahen/das ganz vnd gar nichts zuerhalten/sageten sie/Der Mensch ist gar verstockt/er weis nicht was er macht. Ein ander sprach/so pflegen die zu sein/die sich wider die Kirche legen. Manrico/da sein bitten auch nicht helffen wolte/das dann die Spanischen sehr verdros/das seine bitt bey einem gebundenen Manne nichts schaffen solt/befahl dem Zender/Wo er je nicht wil/so fahre fort/Auff befehl greiff derselbe meine gebundene Fasse an/vnd sprach: Wiltu dich nicht bekeren/so magstu ersauffen/vnd warff mich mit vngestüm rüchlings in den Reim an dem Rechen am Zollhaus/da ein Würbel/vnd da auch das gefehrlichste ort zu schiffen ist/auff das ich desto ehe ersauffen solte.

Wie ich also in den Reim geworffen/hat mich der Würbel herum getrieben/das ich eine gute zeit nit gewust/ob ich tod oder lebendig were. Endlich erwischt mich der Strom/vnd reißt mich hinweg/bald warff er mich zu grunde/bald hub er mich in die höhe/vnd wann ich an die Luft kam/schoffe mir das Wasser zum Halse heraus/triebe mich also forther

ans Vfer/vnter der Stad an den Weinbergen/da die Weiden stehen/en
zweiffel durch sonderliche schickung Gottes/ bleib alda an einer Weiden/
die ich mit dem Munde erhaschet / darnach an einem alten Schiffholz
hangen/wuste aber nicht wie mir war/so hatte mir das Wasser den kopff
irr vnd schwindelecht gemacht/ mich dauchte Himmel vnd Erden giengen
mit mir vmb/ fiel zu etlichen mahlen vom Holze wider ins Wasser/durch
solche grosse mühe vnd arbeit/durch hefftige bewegung wurden die band
de zwischen Händen vnd Füßen etwas schlaff/ Auch lezlich durch vielfelt
ig zerren vnd reißen ganz los/ das Hände vnd Füße nicht mehr zusam
men gebunden waren/ darauff ruhete ich ein weil/dann ich sehr schwach/
von wegen erlittener gewalt war. Die Hände waren besonders mit zweis
en stricken aneinander gebunden/ den einen löset ich mit den Zähnen auff/
der ander aber war also tieff ins fleisch gezogen/das ich in lang nicht auff
zu lösen vermochte / also das ich auch verzagte ihn aufzubringen / musste
efft verschmauben/weil ich so krafftlos/doch bißte vnd zoge ich am Band/
auff best ich konte. Ferner vnterstund ich mich eine Hand darans zu zie
hen/welchs auch nach vieler arbeit/ringen vnd winden/beschabe/wie die
Hände los/versuchte ich den strick an den Schenckeln auch aufzubinden/
welchs doch gleich wie zuuer viel arbeit kostete / weil ich mude vnd müde
war/wie nu auch dis Band los gemacht war/bemühte ich mich aus dem
Rein zu steigen/vnd mich aufzurichten/ konte ich nicht stehen/ viel wenig
ger gehen / auch auff dem Lande nicht/ fiel statts von einer seiten zur an
deru/froch also wider das Wasser hinauff.

Dis vielfeltige Wesen horte die Wacht/vnd fragete/ was thustu im
Rein? Ich antwortet / ich bin hinein gefallen/ Ferner frageten sie/ bistu
dann so nerrißch/ das du in den Rein fellest? Hastu kein Wammes oder
Rock/das du weis scheinst? Wer bistu dann? Ich antwortet / ich weis
schier selber nicht wer ich bin/ oder ob ich ein Wammes gehabt/ oder wo
ichs gelassen. Der eine aus der Wacht sagte: Es mus ein Narr sein/ weil
er sich selber nicht kennet/vnd fragte/freuet dich auch/ich sagte/freulich/
vnd bat/ sie wolten mir ein alten Lumpen herab werffen/ dessen weigern
ten sie sich erstlich/darnach aber sagten sie/warte/wir wollen dir was ge
ben. Trete herzu/fange es auff. Ich besorgte mich aber/sie solten mich
mit einem Stein geworffen haben/dorffte mit ueher treten/sprach/werffe
es her/sie besorgten aber es siele in den Dreck/vnd würde naß. Sagete
einer zum andern/wirffs immer hin/wil ers nicht drucken haben/so neme
ers naß. Wurffen also eine alte Schalau oder Teppich herab/die nam
ich/vnd hülte mich darein/ gieng das Werff wider hinauff bis ans Zolls
haus/da ich eingeworffen ward / dieweil ich vmb der Wacht willen / die
mich angeruffen/nicht hinnunder gehen dorff / versuchte vnter dem Eis
sen/so am Zoll nach dem Wasser gehet / durch zu kriechen / Weil ich aber
sehr krafftlos war/ wolte es so bald nit angehen / wurde vornemlich ver
hindert von den Sessern/die bey dem Reche stunden/endlich aber geriet
es/das ich bey der Eisbrechen hinüber kam / reifete also den hohlen Weg
zwischen Boppelsdorff vnd Bonn hindurch nach Cölln / für alle Spanis
sche Quartier / zoge nahe beyher / das ich auch bey den Fewren etlicher
Scharwache

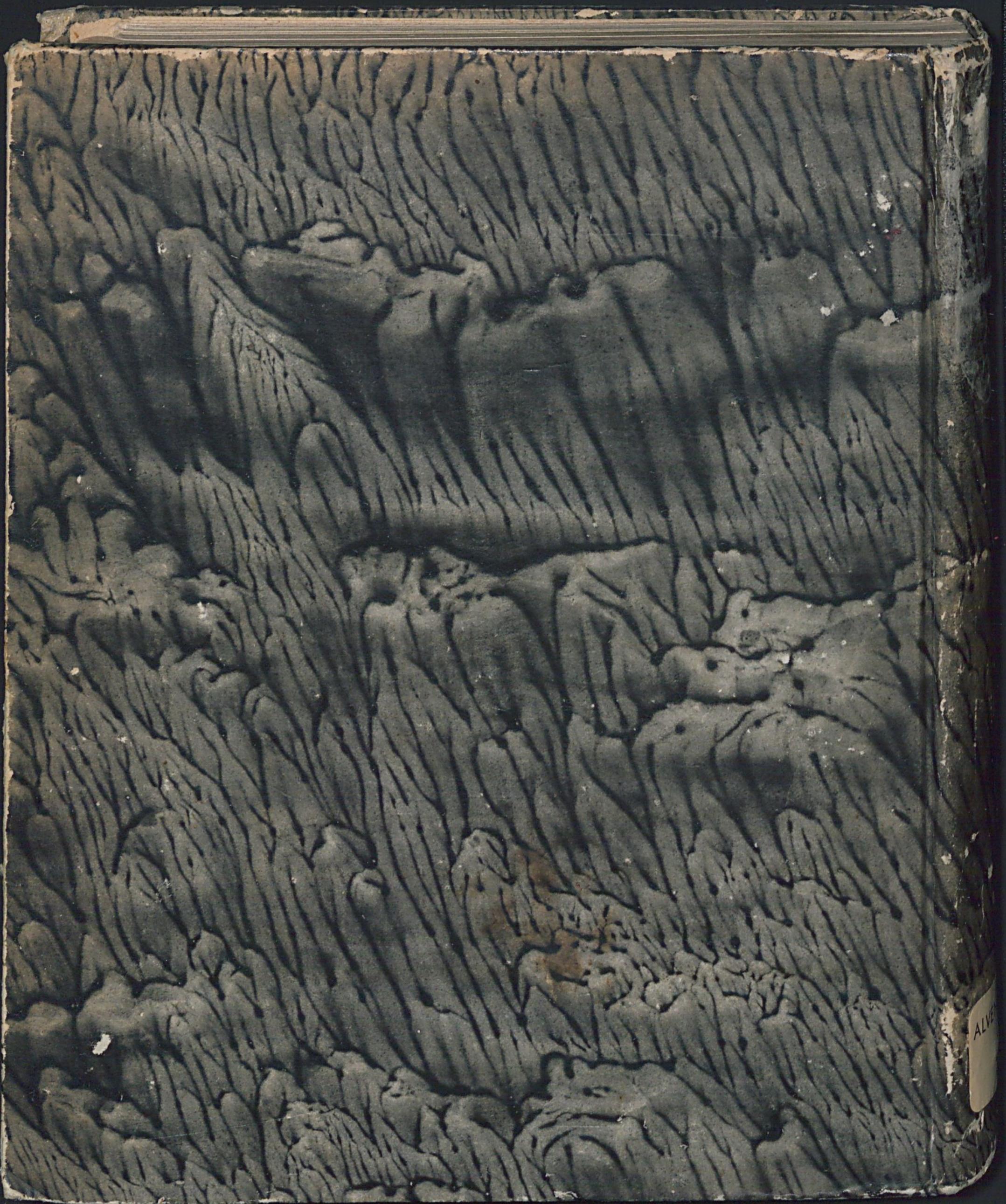
Scharwachten Personen unterschiedlich sehen konte / von den samptlich
mir kein leid widersure. Des morgens zu 7. kam ich vor Cölln / mochte
aber von den Soldaten nit eingelassen werden / auff anreitung der Pfaf-
fen / so da spaciren giengen / vnd wer ich wera / von den Bawren / die mich
kanten / vnd mich / weil ich aus Bonn war / tod zu schlagen draweten / vor
der pforten / verstanden / die solchs bestellten / wie gute Leute das von in
gehört / vnd wo ich mich hin gewendet / sie mir hinderlich gewest / das ich
in die Stadt nicht gelassen würde / also das ich aus der einen gefahr des
Lebens in die ander gerieth. Letzlich kam ein gut from Mann / der
brachte mich in die Stadt / in welcher ich nicht fast sicher war / dann ich be-
richt worden / so bald der Rath meiner zukunfft verstendiget / der selbs in
allen Hensern vmb die pforte / da ich hinein gegangen / in Ställen vnd
Scheuren suchen lassen. Auch ist gemeine sage damals in Cölln gewest /
das mir der Bischoff von Lüttich sehr nachstellete / Gelt auff mich setzte /
stets Soldaten am Rein hielte / der hoffnung / das mich dieselben des orts
antreffen / vnd fangen könten.

Zum dritten / hat er vom Rath zu Cölln begeret / das sie dem predi-
canten von Bonn fleissig nachstellen wolten / damit sie ihn ausforschen /
greiffen / vnd in liffen möchten / dann im treflich an dem Mann gelegen
were / das vmb den Rath vnd ganze Stadt widerumb zuerschulden vor-
bittig / wie ich glaubwürdig bericht / vnd im notfall den Erzeler wol nen-
nen könte. Vmb diese zeit hat man durch die ganze Stadt nachforschung
gethan / die Bürger bey irem Eid gefragt / ob sie auch frembde Leut bey
sich hetten. Vnd wiewol solchs zuvor mehr geschehen ist / ist doch bey vie-
len vermutlich gewest / das gemelte nachfrage meinet halben were. Aus
diesen nöten allen hat mir der HERR geholffen / dem sey vor seine Güte
lob / ehr vnd preis in ewigkeit gesagt. Dancke auch dem lieben Gott / das
er mich würdig geacht / vmb seines waren Worts willen etwas zu leiden /
der wolle mich bis an mein ende gnediglich dabey erhalten / Amen.

Nach diesem allen haben wol vnd vielermette Churfürstliche hoch-
weise Räte / mich Notarium vnden benennet / requiriret vnd ersuchet.
Solches alles in notam zu nemen / vnd ihnen zu behuff / wie sie sageten /
ires gnedigsten Churfürsten vnd Herrn / hierin ein oder mehr instrumens-
ta in bester form zu verfertigen vnd mit zu thellen. Geschehen vnd ers-
gangen sind obermelte Handlung zu Ruden / in des erbarn vnd namhafft-
ten Antonissen von Loen Behausung / auff der Räte Stuben / im Jar /
Indiction / Keyserthumb / Tag vnd Monat / wie obermelt / Dabey an vnd
yber sind gewesen / neben vorhin angezogen Räten / Visitatoren vnd
Pfarhern / die Ehrhaffte vnd Vorsichtige Herrn / Johann von
Loen / der jünger Bürgermeister / Johann Kannengießer /
Cyriacus Kibelmeier / Antonius von Loen / Kä-
merer vnd Rathsuerwanter zu Ruden / als
Gezugen hierzu sonderlich re-
quirirt / erfordert vnd
gebeten.

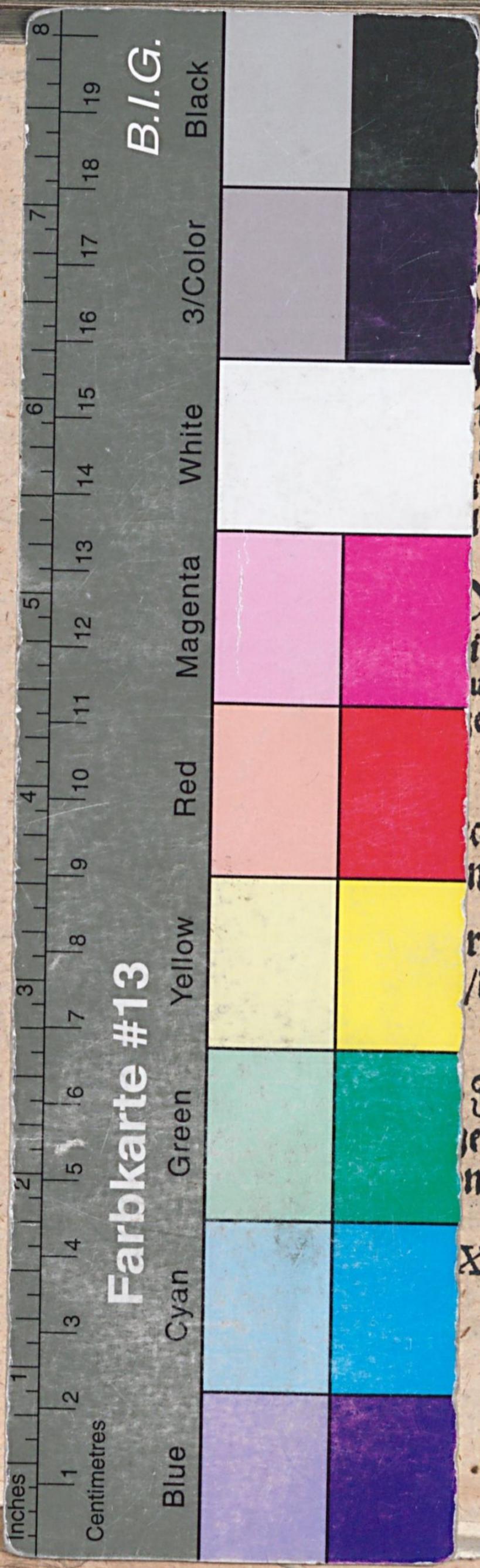






ALV





liche /
afftige vnd
 vnd Beschreibung /
 auffgebung der Stadt
 durch seine Befelchhaber /
 irchendiener daselbst
 lassen.

Deutschen / vnd der
 ions verwandten Schri-
 um Trost in Druck
 et.

chte mus viel leiden /
 m aus dem allen.

rgen / das nicht offenbar
 / das nicht kundt werde /

Fürsten rath vnd helm-
 en / aber Gottes werck
 nd offenbaren.

XXVIII.

